

würde, während die Kirche sich zu einem der berühmtesten Wallfahrtsorte der Christenheit entwickelt hatte. Sie nimmt die Spitze eines am Meeresufer gelegenen Felskegels ein, an dessen Abhängen sich ringsum die Wohnbauten des Klosters, dann Kriegsbauten, ein kleines Städtchen einschließend, bis zum Fusse herabziehen, welcher regelmäsig von der Fluth übergossen, bei der Ebbe aber frei wird. Wir geben in Fig. 10³²⁾ den Grundriß der Anlage unmittelbar unter der Kirche, deren Krypta allerdings in diese Tiefe herabreicht.

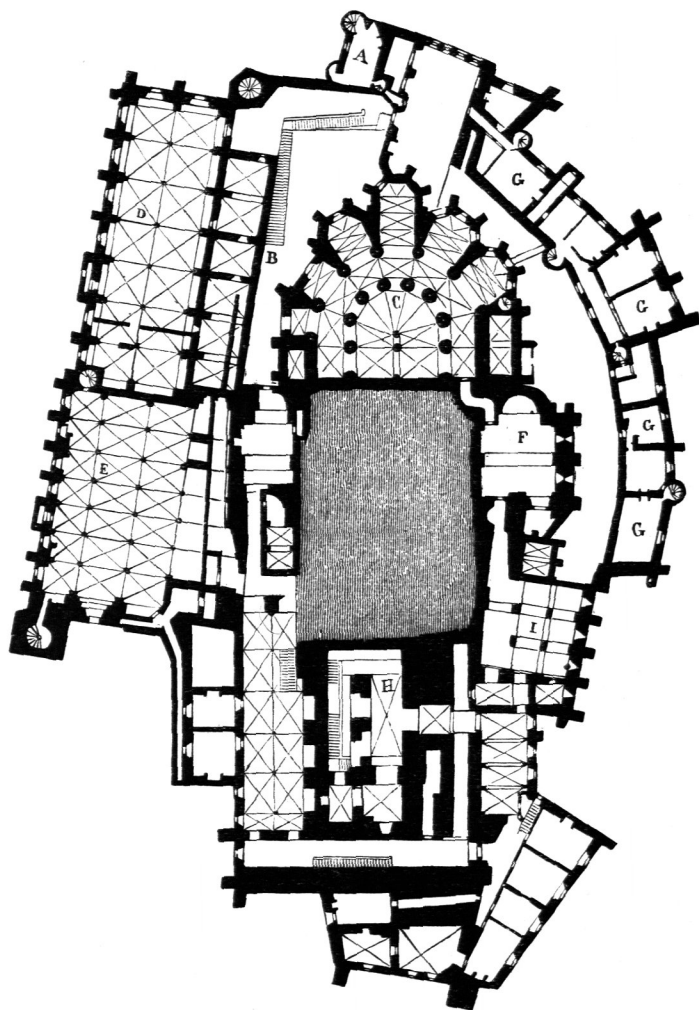
Vom tiefer liegenden Gehchofs gelangt man mittels Treppen zur Pforte *A*, dann durch eine Treppe auf das Niveau *B*; *D* war der Schlaffaal der Mönche, *E* der Schlaffaal der Garnifon; *G* sind Gaftwohnungen, fo wie jene des Abtes. Unter *D* befand sich ein ähnlicher Saal, das Refectorium, unter *E* abermals ein dreifchiffiger Saal, welcher ebenfalls der Garnifon, vielleicht auch als Speifesaal diente. Im Einzelnen lassen sich wohl kaum mehr die Bestimmungen der verschiedenen übrigen Räume nachweisen. *F* ist der Unterbau des Querschiffes einer älteren Kirche, *H* jener des westlichen Theiles derselben, welcher heute noch als Schiff der gotthischen Kirche erhalten ist. Der Raum oberhalb *I* wird als Bibliotheksaal angesehen. Oberhalb *E* befindet sich eine Plattform, die einen von einem Kreuzgange rings umgebenen Hof trägt, an welchen sich gegen Osten und Westen weitere Gelasse anschlossen.

Um eine normale Klosteranlage zu geben, verweisen wir wieder auf Fig. 46 (S. 94) im vorhergehenden Hefte dieses »Handbuches«, in welcher

auch die innere Klostergruppe ein durchaus charakteristisches Beispiel bietet, geben aber in Fig. 11³³⁾ die Hauptgruppe (im Maßstabe von 1 : 1000) wieder.

Wir sehen dort als Fortsetzung der westlichen Kirchenfront hinter den später angebauten Vorhallen zwei gewölbte Säle 22 und 23, welche ursprünglich die eigentliche Klosterfront als Fortsetzung der Kirchenfront bildeten. Auf denselben befindet sich ein niedriges, ungewölbtes Stockwerk, zwischen

Fig. 10.

Kloster *Mont Saint-Michel* in der Normandie³²⁾.

1/500 n. Gr.

30.
Kloster
zu
Maulbronn.

³²⁾ Ebendaf., S. 291.

³³⁾ Nach: PAULUS, E. Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn. Stuttgart 1873.